

Horrorgeschichten zum Referendariat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Juni 2020 14:31

Ich bin zwar keine Seiteneinsteigerin, aber ich fand das Referendariat jetzt nicht so schlimm. Damals (ist nun schon lange her; ich habe meine Ref. 2001-2003 absolviert) hatte ich freundliche und immer hilfsbereite Ausbildungslehrer*innen und die Fachleiter*innen waren soweit auch ok. Was mir nicht so gut gefallen hat, war das häufige "Unter-Beobachtung-Stehen", aber andererseits ist das ja unumgänglich um ein vernünftiges Feedback zu erhalten, was schon gut läuft und wo noch Verbesserungsbedarf ist.

Nach dem Ref. hatte ich auch zwei weniger schöne Vorstellungsgespräche, bei denen das Auftreten der jeweiligen Schulleiter mich etwas geschockt hat (die kamen sehr arrogant 'rüber). Zum Glück habe ich dann aber an einer dritten Schule eine Stelle bekommen, wo sowohl die Schulleitung als auch die KuK mich sehr nett empfangen haben.

Ach, eines noch: an meiner jetzigen Schule habe ich mittlerweile schon viele Referendar*innen erlebt. Ich wüsste nicht, dass mal irgendjemandem Zusatzarbeiten aufgedrückt, sie hin und her gescheucht oder Druck auf sie ausgeübt worden wäre. Eine ganze Reihe von [Ex](#)-Refis sind auch bei uns geblieben, wenn denn eine Stelle für sie frei war. Dass jemand mal sein Referendariat abgebrochen hat, war selten. Und wenn, waren das auch wirklich..., na, sagen wir mal: "seltsame" Typen, die ich mir kaum als Lehrkraft hätte vorstellen können.